

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Von der

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.



Nr. 9.

Erscheint wöchentlich, 3mal: Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im DL-  
Bezug Nagold 90 J., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 21. Januar

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig  
und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J.  
bei mehrmaliger je 6 J., auswärts je 8 J.

1893.

## Amtliches.

Gesuche um Aufnahme in das K. Armenbad Wübbad  
sind spätestens bis 10. Mai d. J. portofrei und stets nur  
durch Vermittlung der K. Oberämter, welche die Vorlagen  
hinsichtlich ihrer Pöschtschuldigkeit prüfen werden, an  
die K. Badverwaltung in Wübbad einzureichen. Näheres  
ist im St. Anz. in der diesbezüglichen Bekanntmachung zu ersehen.

Uebertragen wurde das Revieramt Debringen,  
Forst Heilbronn, dem Oberförster Kublan in Heilbronn,  
und das Revieramt Völslein, Forst Heilbronn, dem Forst-  
amtsassistenten Leibniz in Wübbad.

Bestorben: J. Winter sen., Altarbauer, Eberach;  
Graf von Kormann-Chrenfels, Stuttgart; Kunz, Gips-  
fabrikant, Graisheim.

## Verwicklungen in Egypten.

Als im März v. J. in Egypten der erst  
18 Jahre alte Abbas II. seinem Vater Tewfik  
auf dem vizeköniglichen Throne folgte, verlautete  
sodort, daß der junge Aethiobe, soweit er euro-  
päischem Einfluß überhaupt zugänglich sei, weit  
eher nach der französischen als nach der eng-  
lischen Seite hinneigen dürfte; namentlich seine  
Mutter, Emineh Hanum, eine Frau von nicht  
gewöhnlicher Begabung, der die vollständige Ab-  
hängigkeit ihres verstorbenen Gatten von seinen  
britischen Protektoren stets ein Dorn im Auge  
gewesen war, sollte die engl-englischen Gesinn-  
ungen in ihm groß gezogen haben. Einzelne  
Zwischenfälle von minderer Bedeutung zu Beginn  
der neuen Regierung schienen allerdings darauf  
hinzuweisen, daß Abbas-Bascha die Weisungen  
der ihn umgebenden, in der Zivilverwaltung wie  
im Heere schließlich das entscheidende Wort  
sprechenden Hüter der Interessen Englands  
nicht ganz so geduldig hinnehmen werde, wie  
sein Vorgänger; seitdem hatte man von nennens-  
werten Differenzen indessen nichts mehr gehört.  
Nun aber hat Abbas den Ministerpräsidenten  
Mustapha Pascha seines Amtes enthoben, Jahri  
Pascha zu dessen Nachfolger gemacht und auch  
einige andere Ministerposten neu besetzt, Alles  
ohne die englischen „Vormünder“ zu fragen.

Es ist naheliegend, hierbei an die Ein-  
wirkung französisch-russischer Einflüsse zu denken  
und es ist sehr bemerkenswert, daß die Nach-  
richten aus Egypten nicht nur von der konser-  
vativen englischen Presse, sondern auch von der  
liberalen sehr ernst ausgenommen werden. So  
empfing am letzten Dienstag Lord Rosebery  
die Botschafter Russlands und Frankreichs,  
wobei es angeblich zu heftigen Auseinander-  
setzungen gekommen ist. Sofort darauf sandte  
Rosebery den Lord Hertlet zur Königin nach  
Osborne, konferierte mit dem Vertreter Deutsch-  
lands und eilte dann zu Gladstone, der  
schleunigst einen sofortigen Ministerrat berief.  
Dieser trat um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zusammen und be-  
schloß in bewegter, bis 7 Uhr dauernder Sit-  
zung einstimmig, mit größter Energie gegen den  
Aethiobe vorzugehen und rücksichtslos die vollste  
Abhängigkeit des Aethiobe, und somit die  
Egyptens von England klar zu stellen. Der  
englische Resident in Kairo, Lord Cromer, be-  
nachrichtigte sogar den Aethiobe, daß die Er-  
nennungen der neuen Minister ungültig und so-  
fort zu annullieren seien.

Die „Times“ meinen, der Aethiobe laufe  
Gefahr, dasselbe Los zu finden wie der Aethiobe  
Jemal. (Nachschrift: der Aethiobe hat be-  
reits Klein beigegeben.)

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 16. Jan. (Branntweinsteuer.  
— Schluß.) Siegle (nat.-lib.) bekämpft die  
Erhöhung der Verbrauchsabgabe von 70 auf 75  
und bedauert, daß die Vorlage gerade die kleinen  
Beute treffe. Witte (Dfr.) befürchtet den Ueber-

gang zur reinen Konsumsteuer. Der bayerische  
Finanzminister Riedel und der württembergische  
Gesandte Moser betonen die Notwendigkeit  
der Beibehaltung des differenziellen Steuerfußes  
im Interesse der kleinen Brennereien Süddeutsch-  
lands. Holz (Reichspartei) stimmt der Vor-  
lage unter der Bedingung zu, daß die Steuer-  
differenz beibehalten werde. v. Sageru (Zentr.)  
befürwortet gleichfalls die Beibehaltung der  
Kontingenterung, sowie der Steuerdifferenz.  
Wurm (Soz.) hebt die Belastung der ärmeren  
Klassen durch die Branntweinsteuer hervor.

\* Berlin, 17. Jan. Interpellation Brömel.  
— Fortsetzung der ersten Lesung der Brannt-  
weinsteuerborlage. Die Interpellation des Ab-  
geordneten Brömel betreffend das Waren-  
verzeichnis zum Zolltarif wird vom Staats-  
sekretär v. Malhan dahin beantwortet, daß  
das neue Verzeichnis spätestens in der ersten  
hälfte des Februar an den Bundesrat gelangen,  
eine vorherige Publikation aber nicht erfolgen  
werde. Den Interessenten würde aber Gelegen-  
heit zu gutachtlicher Äußerung gegeben werden.  
Darauf wird die Beratung der Branntweinsteuer-  
Vorlage fortgesetzt. v. Udden (kons.) wünscht  
prinzipiell das Spiritusmonopol, mindestens aber  
die Aufrechterhaltung der 20 Mk. Differenz.  
Barth (freik.) verbreitet sich ausführlich über  
Wesen und Wirkung der Liebesgabe, die wir  
der herrschenden Protektionswirtschaft verdankt.  
Soll aus dem Branntwein mehr herausgeschlagen  
werden, so muß die Liebesgabe beseitigt werden.  
Es ist Zeit, daß der König „Schnaps“ vom  
Throne gestürzt und die allgemeinen Interessen  
darauf gesetzt werden. Der bayerische Finanz-  
minister Riedel erklärt, daß er auch nur die  
allgemeinen Interessen im Auge habe und sucht  
nochmals die Berechtigung der Steuerdifferenz  
darzutun. Järsch Hahfeld (freikons.) erörtert  
die unangenehmen Folgen des 1887er Brannt-  
weinsteuer-Gesetzes für die Brennerei-Industrie,  
namentlich für die landwirtschaftlichen Betriebe.  
Diese Folgen könnten nur beseitigt werden,  
entweder durch die Freigabe des Schlempever-  
kaufes und die Beschränkung des einzelnen Kon-  
tingents auf 100 000 Liter, oder durch Ein-  
führung der Fabrikatssteuer. Will man nicht  
in solchem Sinne reformieren, so solle man das  
Branntweinsteuergesetz unangetastet lassen. Höffel  
(Glässer) will von der Vorlage nichts wissen,  
weil sie die Kleinbrenner schädige; er befürwortet  
das Tabakmonopol und die höhere Besteuerung  
der Lotterien. v. Kardorff (freikons.) ver-  
teidigt das 87er Gesetz gegen den Abgeordneten  
Barth und verlangt Exportprämien für Spiritus.  
Nach einigen Bemerkungen Staudys (kons.)  
wird die Vorlage an die Militärkommission  
überwiesen. Morgen: Initiativ-Anträge.

## Württembergischer Landtag.

### Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 17. Jan. 5. (Abend-)Sitzung.  
Nach der Mitteilung Sod's hat der gestrige  
Kassensturz bei der Staatsschuldenzahlungskasse  
keine Anstände ergeben. Eingegangen ist eine Ein-  
gabe von Hegelmaier betr. Beschwerde über das  
von den Regierungsbehörden ihm gegenüber  
eingeschlagene Verfahren. v. Hohl teilt mit,  
trotz mehrfacher Bedenken habe man die Ein-  
gabe der staatsrechtlichen Kommission über-  
wiesen. Christoph Friedr. Brudl von Dettingen  
D.A. Urach macht die ihm angeblich als Her-  
zog von Urach zustehenden Rechte beim Landtag  
in einer Eingabe geltend. Schriftführer Rast  
schlägt unter 40 Bewerbern um eine stanzlisten-

stelle bei der Abgeordnetenkommission einen Herrn  
Kern, prob. Kanzlist, vor und v. Hofacker emp-  
fiehlt für die 3 erledigten Staatsschuldenzah-  
lungskassenbuchhalter-Stellen die Herren  
Assistent Distler, Landgerichtsschreiber Albert  
Frank und Eberhard Moser, welche die Posten  
bereits interimistisch versehen, vor. Im Ganzen  
sind 38 Bewerber aufgetreten. Der Präsident  
macht noch dem h. Hause die Mitteilung, die  
gemeinschaftliche Kommission für die ständische  
Jubiläumsgabe für König Karl bestehe fort.

— 18. Jan. (6. Sitzung.) Es liegt der Kom-  
missionsbericht über die Anfechtung der Wahl Effichs  
vor. Der Kom.-Antrag lautet: über die An-  
fechtung zur Tages-Ordnung überzugehen. Da-  
gegen beantragt Haußmann (Gerabronn): Effichs  
Wahl für ungültig zu erklären, event. weiteren  
Beweis zu erheben durch eidliche Vernehmung  
derjenigen Personen, bei welchen dies zulässig  
ist. Weiter beantragt Haußmann: die Kom-  
mission spricht ihr Bedauern aus, daß ihrem  
ausdrücklichen Gesuche um eine Beeidigung der-  
jenigen Zeugen, bei welchen dies gesetzlich zulässig  
war, nicht entsprochen wurde. Dieser Antrag wurde  
von der Kommission mit allen gegen 1 Stimme  
abgelehnt. Wahl des Kanzlisten der Kammer  
der Abgeordneten. Gewählt wird von 66 ab-  
gegebenen Stimmen der Assistent Kern (Tübingen)  
mit 43 Stimmen. Der neue Druckvertrag  
mit der Druckerei Grüninger wird genehmigt.  
Der Druck der Verhandlungen ist mit 40 000  
Mark eingestellt. Ebner gibt namens der  
Banken die Erklärung ab, daß diese sich vorbe-  
halten, den Fall Hegelmaier gleich zu Beginn  
der nächsten Tagung zur Sprache zu bringen,  
worauf der Präsident die staatsrechtliche Kom-  
mission ersucht, den Bericht über die Petition  
Hegelmaiers so bald als möglich fertig zu  
stellen. Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung:  
Morgen 9 Uhr L. O. Anfechtung der Wahl  
Effichs.

bernis noch rechtzeitig entdeckt und konnte den Zug, bevor ein Unglück geschah, noch zum Stehen bringen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und es wäre sehr zu wünschen, daß der gewissenlose Frevler ermittelt werden könnte, damit er der gebührenden Strafe nicht entgeht.

\* **Altensteig, 20. Jan.** Für Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins gingen im Jahr 1892 im O.-A. Bezirk Nagold 661 M. 72 Pf. ein. Die schöne Summe, welche dieser Tage an den Hauptverein eingesandt wurde, kam durch Kirchenopfer und freiwillige Beiträge zusammen.

\* **Verneck, 19. Jan.** Heute wurde Simon Dengler von hier samt Familie durch eine schimne Nachricht in schmerzliche Trauer versetzt. Der Sohn Jaf. Dengler, 18 Jahre alt, ein sehr geordneter junger Bursche, stand in einer Sägmühle zu Dillstein in Baden in Arbeit. Gestern wurde derselbe von einem Treibriemen erfasst und sofort getödtet. Der Schmerz der Eltern ist ungeheuer; die Bedauernnis und Teilnahme der ganzen Gemeinde wird der so unerwartet in tiefer Trauer versetzten Familie zu teil.

\* **Stuttgart, 17. Jan.** Auch hier ist die Kälte enorm, wir hatten heute vormittag um 8 Uhr noch 21° N. Kälte. Die meistenzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen ein. Der Orientexpresszug von Paris kam schon mit großer Verspätung nach Bietigheim als ihm dort auch noch die Maschine eingefror, weshalb eine Hilfsmaschine von Stuttgart nach Bietigheim gesandt werden mußte.

\* **Stuttgart, 17. Jan.** Unter den verschiedenen Vorschlägen, welche der württ. Volksschullehrerverein in einer Petition an die Mitglieder beider Kammern zur Reform der Schulgesetze gemacht hat, kommt besonders in Betracht die Umwandlung der Volksschule in eine allgemeine Elementar-Schule für 6-10jährige Kinder aller Stände und Volksklassen. Vom 10. Lebensjahr ab soll sie eine deutsche Schule für diejenige Kinder werden, die keine fremde Sprache erlernen. Die Schulpflichtigkeit soll vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr währen. Statt der Sonntagsschule werde eine werktägige Fortbildungsschule eingerichtet, zu deren Besuch die Jünglinge bis zum vollendeten 17., die Jungfrauen bis zum 16. Jahre verpflichtet werden. Was die Ortschulaufsicht anbelangt, so möge die 1891 geschaffene Ortsbehörde die örtliche Schulverwaltung weiter besorgen und auch der Lehrerkonvent fortbestehen. Einlassige Schulen sollen aber in schultechnischer Hinsicht direkt unter dem Bezirkschulinspektor stehen, zwei- und mehrklassige aber unter Oberlehrern und Schuldirektoren. Zu diesen letzteren Aemtern müßten tüchtige Volksschullehrer oder Akademiker, die eine Schulinspektorsprüfung bestanden haben, berufen werden. Der Bezirkschulinspektor kann ein seminaristisch oder akademisch gebildeter

Kirchen- und Schulwesens mit Allerhöchster Ermächtigung angeordnet, daß der Tag des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers an den öffentlichen Schulen des Landes allgemein als schulfreier Tag zu behandeln ist.

\* **Stuttgart, 19. Jan.** Dem Vernehmen nach wird morgen vorm. 11 Uhr die Ständeverammlung vertagt werden; dem Wiederzusammentritt wird bis anfang März entgegen gesehen.

\* **S.C.B. Stuttgart, 20. Jan. Telegr.** Infolge Kuppelbruchs riß gestern abend die Maschine eines Güterzugs zwischen Bietigheim und Großschafheim, rasste führerlos nach Mühlacker, wo sie angehalten werden konnte. Dem abgestürzten Führer Ganzenhauser wurde der rechte Arm aus der Achselhöhle gerissen, der ihm in Bietigheim vollends abgetrennt worden ist. Der Helfer erhielt leichte Kopfwunden.

\* **Cannstatt, 17. Jan.** Heute früh zeigte das Thermometer 24-25° unter Null, eine seit Jahren nicht erreichte Kälte. Der Neodar ist nun mit Ausnahme weniger Stellen fest zugefroren, und hat die Eisdecke etwa eine Stärke von 60-70 cm. Eis wird nur noch in geringer Menge gebrochen, da der größte Bedarf gedeckt ist. Leider haben die nicht bezogenen Weinberge Schaden genommen. Bei der großen Kälte leiden auch die Tiere Hunger; denn gestern nachmittag wurde ein schöner Fuchs durch Knaben auf einem Zimmerplatz innerhalb der Stadt gefangen, wohin ihn jedenfalls nur der Hunger treiben konnte.

\* **Aalen, 17. Januar.** Der Totengräber Ignaz Bauer in Hohenstadt weilte vom Jahre 1854 bis 1865 in Amerika, nahm an dem Nordamerikanischen Bürgerkriege als freiwilliger Gemeiner teil und kehrte sodann in die alte Heimat zurück. Bauer, welcher seit jener Zeit einen gebrechlichen Fuß hatte, wendete sich, nachdem im Jahre 1890 das Pensionsgesetz für die mittellosen oder arbeitsunfähigen Teilnehmer an jenem Kriege zu Stande kam, an den amerikanischen Konsul in Stuttgart mit der Bitte um Zuwendung einer Pension. Durch dessen Vermittlung nun wurde ihm nach 24-jährigem Harren in den letzten Tagen vergangenen Jahres eine Pension von 12 Dollars pro Monat (ca. 50 Mk.) bewilligt und zwar zahlbar vom 25. Nov. 1890 an. Die Auszahlung erfolgt alle 3 Monate. Mit Bauer und seiner Familie freut sich die ganze Gemeinde dieser schönen Pension, welche ihm um so mehr zu gönnen ist, da er ein äußerst sparsamer, allgemein beliebter Mann ist.

\* **Saulgau, 18. Jan.** Nach hier eingetroffener Depesche ist Reichstagsabgeordneter Stadtpfarrer Göser in Berlin gestorben.

\* **(Verschiedenes.)** In Kirchheim a.N. wurde ein 83jähr. Mann, Namens Bader, im Rauch erstickt, in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Balken war wahrscheinlich durch Ueberheizen des Ofens, in Brand geraten. — In Unterreichenbach ist am letzten Sonn-

tag die umgebaute Ortskirche eingeweiht worden, welcher Akt sich zu einem erhebenden und lieblichen Feste gestaltete. — In Liebenzell ist am 17. d., morgens um 3 Uhr in dem Stock. Wohnhaus des J. D. Walz und des jung Joh. Fenchel ein Brand ausgebrochen, welcher das Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. — Ein 18jähriges Dienstmädchen in Ulm entwendete seiner Herrschaft nach und nach etwa 70 M., für welche es sich Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände anschaffte. Als der Diebstahl entdeckt wurde, entfloh das Mädchen und trieb sich bei der kalten Nacht im Freien herum. Halb erkarrt wurde es betrogen und festgenommen. — In Ehlingen wurde ein Arbeiter, der das Bahngelände überschreiten wollte, von dem heranbrausenden Zug überfahren und sofort getödtet. — Der Bahnmeister H. in Friedrichshafen blieb bei einem Ausgange im Schnee stecken trotz kolossaler Anstrengungen. Seine Hilferufe wurden erst gehört als er dem Erfrierungstode nahe war. Der Herr hat Hände und Füße schrecklich erfroren.

\* **Mannheim, 18. Jan.** Das Rheineis hat sich vergangene Nacht hier gestellt. Der ganze Rhein bildet, soweit das Auge reicht, eine mächtige Eisfläche.

\* **Nürnberg, 19. Jan.** Die abnorme Kälte veranlaßt eine Bekanntmachung der Schulkommission, wonach Eltern ihre Kinder vom Schulbesuch zurückhalten können.

\* **Bayreuth.** Eine junge Dame, die einzige Tochter eines Lehrers, hatte sich zu fest geschmirt und ging zum Ball. Im Garderobenzimmer wollte sie die Ballschuhe anziehen, sie bückte sich und fühlte sich bald unwohl. Ohne getanzi zu haben, begab sie sich nach Hause, es wurde der Arzt gerufen und dieser stellte fest, daß infolge zu engen Schnürens ein Darm geplatzt sei. Am anderen Nachmittage starb das Mädchen.

\* **Berlin, 19. Januar.** Der Vorschlag Bennigsens zur Militärvorlage, die Bewilligung von einem Mehr von 40 000 Mann statt 60 000 in der Rekrutenaushebung wird in Parlamentskreisen allgemein als gangbarer Weg zu einer Verständigung betrachtet. Die Zustimmung der Regierung sowie der Mehrheit des Reichstages ist hierfür sehr wahrscheinlich.

\* **Trier, 17. Jan.** Gegen das Urteil im Trierer konfessionellen Entführungsprozesse hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

\* **Bingen, 16. Jan.** Die Eisdecke des Rheins wird seit heute früh vom hiesigen, wie vom Radesheimer Ufer aus überschritten. Der Uebergang ist gefahrlos. Zwischen den Bahnhöfen Bingen und Radesheim führt ein gebahnter, mit Tannenbäumchen abgesteckter Weg, den die Schiffsleute herg stellt haben.

\* **In Wickrode bei Rassel** begab sich am Samstag abend ein Ehepaar zu einem Schloßfest in der Nachbarschaft und ließ seine vier Kinder in der Wohnung zurück. Als die

klers.

verboden.)  
(Nachdruck)

-Perasini.

in eine Ecke des dunklen

en," sagte er; "vielleicht Glück nicht mehr fassen im Unglück, vor dem ich angst etwas in der Luft." "lachte Bronnig. "Die nken bringen." "sprach der Alte.

Kurt; bei deinem Seelen-merer guten Mama und mußte Euch verlassen — ist. Ich werde Euch nie abine dich treulos verlieb, Aber dennoch gehe ich — id; ihr müßt es thun! die Tage verschönt; mir e Wunden! — Ich kann

vier. Sie erhob sich rasch ert.

Ihre Hand zitterte nicht dabei. Nun war alles gethan. Draußen sank die Nacht herunter, die unglücklichste im Leben Sabinens. Wie hell und strahlend war der Morgen angebrochen! Und welches Elend hatte er ihr gebracht! Aber was sie beschlossen hatte, mußte vollführt werden.

Ihr ganzes Wesen ward im Verlaufe des einen Tages verändert. Nicht mehr ein harmlos scherzendes Kind war Sabine; sie war um Jahre gealtert.

Das war das Werk Stanislaus Ferinas. Wie hatte sie nach einem Auswege gesucht mit allen Sinnen! Ihr gemartertes Herz fand keinen — als den sie gehen mußte. Müde, wie zum Sterben, war ihr um die Seele; ihr glückliches, harmonisches Leben ward zerrissen von einem schrillen Tone. Der kam von ihrem Vater, dem Kunstreiter. Er nannte sie Tochter. Sie schauerte in sich zusammen, da sie daran dachte.

Nein, es gab keinen anderen Ausweg; sie mußte fort. Unmöglich war es, den verkommenen Vater mit Geld zu sättigen; abgesehen davon, daß ein solches Verlangen an die Gräfin den gerechtfertigsten Verdacht erwecken mußte. Und dann ging ja Stanislaus doch nicht; so viel Scharfblick besaß Sabine wohl; er würde sich an sein Kind hängen wie der Bluteigel.

Einmal mußte ja doch das Ende kommen, und entseßlich müßte es sein, wäre sie vordem das Weib Kurts geworden.

Darauf lauerte er ja, der Unbarnherzige! Aber das war ja ganz unmöglich! An den Altar zu treten mit dem Bewußtsein: "Hinter dir wartet der Verräter. Du bist seine würdige Tochter, denn du verrätst alle, die dich lieben; die Schande bringst du mit!" — Nein, lieber sterben!

Stanislaus Ferina, der verkommene Kunstreiter, im Schlosse auf-

Eltern in später Nacht zurückkehrten, fanden sie alle vier Kinder, im Alter von 2 bis 9 Jahren, tot auf ihrem Lager. Es hatten sich Braunkohlen, die unter dem heißen Ofen lagen, durch herabfallende Funken entzündet; durch deren Dunst wurde der Erstickungstod der Kinder herbeigeführt.

\* Saarbrücken, 19. Jan. Der Streik im Saarrevier ist beendet. Im ganzen wurden, der „Saarbrücker Ztg.“ zufolge 242 209 Schichten versäumt, was einem Lohn von 925 000 Mark entspricht.

#### Ausländisches.

\* Wien, 16. Jan. In Jessenitz (Bezirk Königgrätz) ist eine Zigeuner-Familie von sechzehn Köpfen erfroren; sämtliche Personen waren tot.

\* Wien, 18. Jan. Es herrscht ein furchtbarer Schneesturm. Viele Eisenbahnzüge sind ausgeblieben. Man befürchtet, daß sie im Schnee stecken geblieben sind.

\* Prag, 17. Jan. Ein Wachtposten auf den Prabschiner Schanzen fand vorgestern Nacht seinen Tod durch Erfrieren. Der Soldat stellte sich in des Schilderhaus, wo er bei der Wachtablösung erfroren aufgefunden wurde. Bei der Feldübung erfroren 18 Geniesoldaten derart an Händen, Ohren und Nasen, daß sie ins Garnisonsspital überführt werden mußten.

\* Zürich, Am Donnerstag abend beleckte ein etwa zwölfjähriger Knabe das eiserne Geländer einer Brücke, um zu probieren, ob die Zunge klebe. Das Kunststück gelang dem Jüngling nur zu gut, denn die Zunge hielt fest und er konnte sich nicht mehr entfernen. Gutwillige Nachbarkleute brachten in Gefäßen warmes Wasser und es gelang denselben nach längerem Bemühen, dem geängstigten Knaben sein Sprachorgan freizumachen.

\* Rom, 18. Jan. Der „Agenzia Stefani“ zufolge wurde bei der von Regierungsfette vorgenommenen Revision der Bankfiliale in Neapel ein Kassenscheitler von 2 1/2 Mill. entdeckt. Der Kassierer wurde verhaftet. Gegen den flüchtigen Direktor ist Haftbefehl erlassen.

\* Den Erklärungen des deutschen Reichskanzlers in der Militärkommission ist der Sinn untergelegt worden, daß man in Deutschland nicht allzusehr auf die Erneuerung des Dreibundes bauen dürfe. Infolgedessen hat der italienische Minister des Auswärtigen, Prin. den deutschen Vorkassier in Rom, Graf Solms, gebeten, nach Berlin mitzuteilen, daß des Reichskanzlers Zweifel an der Neigung Italiens zum Dreibund durchaus unbegründet seien; der weitaus größte Teil der Nation hege die Ueberzeugung, daß nur in der Fortdauer des Dreibundes eine Gewähr des Friedens und der Wohlfahrt aller europ. Länder liege.

\* Paris, 17. Jan. Im Prozeß gegen die Verwaltungsräte der Panamagesellschaft haben die Plaidoyer heute begonnen. Der Zudrang des Publikums war verhältnismäßig gering. Der Generalstaatsanwalt Rau begann

sein Plaidoyer damit, daß er betonte, die Angeklagten hätten ihre Unschuld nicht zu beweisen vermocht, und er sei daher genötigt, gegen alle Angeklagten, Ferdinand de Lesseps mit einbegriffen, trotz des früheren Ruhmes desselben, ein entehrendes Urteil zu beantragen. Der Generalstaatsanwalt warf Ferd. de Lesseps vor, daß er seit Beginn des Panama-Unternehmens die Gelder der Gesellschaft verschwendet und betrügerische Machenschaften angewendet habe, um zur Zeichnung von Obligationen zu verlocken. Er wies darauf hin, daß aus dem Fonds der Gesellschaft etwa 600 Millionen geradezu vergeudet worden seien. Der Generalstaatsanwalt hob ferner hervor, daß für die Verwaltung der Panamagesellschaft bedeutende Summen aufgewendet worden seien, und daß die Unternehmer, namentlich Giffel, riesige Vorteile aus den Geschäften gezogen haben. Durch die Abmachungen Giffels mit der Gesellschaft sei eine allgemeine Ueberrauschung hervorgerufen worden. Schließlich sprach der Generalstaatsanwalt von den unter dem Namen der „Kosten für Veröffentlichungen“ verborgenen Summen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wird auf morgen vertagt.

\* Paris, 18. Jan. (Kammer.) Develle, Minister des Aeußern, erklärte auf die Anfrage Deloncles: Die Regierung beauftragte Washington, von der englischen Regierung Aufklärung wegen des auf den Khebidie ausgeübten Druckes zu erbitten. Die Regierung werde darüber wachen, daß keinerlei Angriff auf die Selbständigkeit der ägyptischen Regierung geschehe.

\* Paris, 18. Jan. Ein Verbrechen seltener Art ist in Baracieu bei Grenoble begangen worden. Ein 12jähriges Mädchen, Philomene Lambert, wurde von einer ihrer Gefährtinnen, Blanche Deschamps, die nur um 2 Jahre älter ist, ermordet. Blanche beging ihr Verbrechen auf der Landstraße von Baracieu nach Chasselay. Die beiden Mädchen kehrten aus einer Spinnerei zurück, in der sie arbeiteten. Blanche warf ihre Begleiterin zu Boden, erschlug sie mit einem schweren Stein und schleppte hierauf den Leichnam in einen Bach, der den Weg entlang läuft. Sie begab sich darauf ruhig zu den Eltern der Ermordeten und erzählte ihnen, ihre Tochter sei in einem benachbarten Dorfe und werde folgenden Tages zurückkehren. Der Leichnam wurde in dem Bache aufgefunden; nach dringendem Befragen gestand Blanche Deschamps ihr Verbrechen ein, das sie damit entschuldigte, die Ermordete habe ihr einen Diebstahl von 1/2 Fr. vorgeworfen.

\* Die Böttcher Gewehrfabrik Pieper hat von Rußland den Auftrag erhalten, 400 000 Verdun Gewehre in Repetier-Gewehre umzuwandeln. Die Kosten hierfür betragen 12 Mill. Fr.

\* London, 18. Jan. Die Auslieferung von Cornelius Herz wegen Betrugs und Erbschwindelung von 1 1/2 Millionen Panama-Geldern unter falschen Vorspiegelungen gilt als zweifellos und seine Verhaftung als bevorstehend.

\* Der König von Dänemark kommt nicht nach Berlin. Zwar wird sofort die Begründung beigegeben, daß die Reise nur wegen der strengen Kälte, und weil die dänischen Häfen sämtlich durch Eis geschlossen sind, unterbleiben müsse, aber es wird nicht verhindert werden können, daß der Verzicht auf den Berliner Besuch bei den uns übelwollenden Nachbarn anders ausgelegt wird. Der Eindruck der Kanzlerrede in der Militärkommission würde hiernach trotz aller Bestreitungen des Inhalts weit über die sachlichen Zwecke jener Rede hinauswirken. Die Bewegung, die die Offenherzigkeiten des Grafen Caprivi in ganz Europa zur Folge geholt haben, ist ja auch nicht in der That beispieldlos, und die Verhandlungen in der dänischen Kammer werden wahrscheinlich nicht die einzigen sein, in denen die Vorgänge in der Militärkommission noch anklingen dürften.

\* Im Folkething gab der Minister des Auswärtigen unter Zustimmung der Deputierten die Erklärung ab, daß Dänemark in allen etwaigen Differenzen der fremden Mächte eine durchaus neutrale Stellung einnehme. (Diese Erklärung erfolgte auf eine Interpellation, die die Auslassungen des deutschen Reichskanzlers in der Militärkommission zum Gegenstande hat.)

#### Handel und Verkehr.

\* r. Altensteig, 20. Jan. Wie schon im letzten Blatt erwähnt worden ist, war der am Mittwoch hier abgehaltene Viehmarkt starker befahren, als man bei der enormen Kälte hatte hoffen können, denn es waren 700 Stück Vieh aufgestellt, nämlich 250 Paar Ochsen u. Stiere, 80 Kühe, 60 Kalbeln und 50 Stück Jungvieh. Bei Fettvieh, Ochsen und Stieren ging der Handel lebhaft, denn es waren viele Händler am Platze. Ochsen galten 800—1040 Mk., pr. Ztr. lebend Gewicht 32—34 M., Stiere 450 bis 600 M., Kühe 180—320 M., Kalbeln 200 bis 350 M., Jungvieh 50—110 M. — Auf dem Schweinemarkt war diesmal wenig los; es waren nur wenige und dazu meist minderwertige Schweine aufgestellt. Saugschweine kosteten 20—25, Käufer 40 bis 60 M.

\* Stuttgart, 16. Jan. (Landesprodukten-Börse. Die Börse ist gutbesucht. Verkauf ca. 24 000 Ztr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. Mk. 17.70 bis 18, La Plata Mk. 18.70, rumän. Mk. 17.25 bis 17.50, amerif. Mk. 17.75 bis 18.50, württ. Mk. 17.50, Kernen Mk. 17.40 bis 17.70, Gerste, württ. Mk. 17.50, ungar. Mk. 17.80, Haber Ia. Mk. 14.60 bis 14.70, gewöhnl. Mk. 13 bis 14.25, Mais, ungar. Mk. 12.75 bis 13. Mehlpresse pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Mk. 30, Mehl Nr. 0: Mk. 29 bis 29.50, Nr. 1: Mk. 27 bis 28, Nr. 2: Mk. 26 bis 26.50, Nr. 3: Mk. 23.50 bis 24, Nr. 4: Mk. 20 bis 20.50. Kleie mit Sack Mk. 8.50 pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

genommen! Das war nicht möglich — und doch ging er nicht; er pochte auf sein Vaterrecht.

„So nimm mich hin, Vater.“ will sie ihm zurufen, „nimm dein Recht in Anspruch! Sie haben dir dein Kind genommen, haben es glücklich und froh gemacht; aber da hast du's wieder; dann sind deine Rechte erloschen. Die oben im Schlosse sind sicher vor dir.“

Sabine selbst würde wohl langsam sterben daran; aber was that's? Kurt und die Mama erhielten den Frieden. Ihr selbst fehlte alles, was sie zum Leben brauchte, Licht und Wärme.

Die Zeit heißt alles vergessen; auch die kleine Sabine wird vergessen werden im Strome der Tage. Er findet eine andere, die ihn glücklich macht; Sabine kann es nun nicht mehr, so gern sie auch wollte.

Im einfachen dunklen Kleide, das Gesicht verschleiert, erwartete Sabine das völlige Hereinbrechen der Nacht. Ihre Kammerjose hatte sie fortgeschickt; sie bedurfte deren den Abend nicht mehr.

Im Laufe des Tages waren sie alle wiederholt an die Thür gekommen, Kurt, die Gräfin und der Doktor. Sie war standhaft geblieben, trotzdem sie die Angst aus den Stimmen draußen vernahm. Nun ist's ja bald vorüber.

Da klopfte es noch einmal leise, zitternd an die Thür.

„Sabinchen!“

Es ist Kurt.

Auch das noch — noch einmal das Aufreißen aller Wunden.

„Du bist's, Kurt?“

„Schläfst du schon, Sabinchen?“

„Nein; aber halb werde ich schlafen! Willst du's nicht auch, Kurt?“

„Ach, wenn ich das vermöchte, Sabine! Geht es dir besser?“

„Ich glaube wohl —“

„Und morgen wirst du wieder munter sein — nicht wahr?“

„Auch das, Kurt!“

Eine Weile wurde es still.

„Die Mama ist sehr betrübt, daß du ihr so wenig Vertrauen schenkst, Sabinchen. Darf ich sie dir nicht schicken?“

Nein, bitte; beruhige sie; es wird vergehen und ich werde gefunden.

Aber — wenn du mir noch deine Hand geben willst, Kurt, ehe ich schlafe —“

Durch den Spalt der Thür streckte sie ihm die schmale Hand hinaus. Er küßte sie lange, und verspürte seine Thränen darauf.

„O, Sabinchen, werde mir nicht krank!“

Sie zog die Hand zurück nach leisem Drucke.

„Gute Nacht, Kurt! Nun geh' — und bring der Mama meinen Nachtgruß, und dem Doktor!“

Langsam hörte sie ihn davongehen; er war wohl sehr traurig.

(Fortsetzung folgt.)

#### Sonnenslied.

Alle Bäume reis behangen,  
Schneebedekt die weite Flur;  
Frosterkarr und dampfumsangen  
Ruht im Schlummer die Natur. —

Da — aus grauer Wolkenhülle  
Leuchtend bricht der Sonne Strahl,  
Seines Glanzes gold'ne Fülle  
Ueberströmt das öde Thal.

Schwebt mit neckischem Gesimmer  
Gaukelnd über Flur und Feld,  
Taucht in märchenhaften Schimmer  
Rings die weiße Winterwelt.

Auf den Zweigen — wach Gefunkel!  
Alles blüht wie Edelstein;  
Wonnedoll nach trübem Dunkel  
Lacht in's Herz der Sonnenschein.  
Leise will es mich gemohnen  
An entschwand'ne Sommerzeit. —  
Oder ist's ein selig Ahnen  
Naher Lenzesherrlichkeit? —

#### Rätsel.

Der Mann, dem es getraunt gebracht,  
Der ist und bleibt ein armer Bicht.  
Wenn es die Frau vereint besitzt,  
Sie gerä'traut ihre Herrschaft süß.  
Auflösung des Rätsels folgt in nächster Nr.

**Ettmannsweiler.  
Holz-Verkauf.**



Am Mittwoch den 25. d. M. mitt. 1 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf: Aus Abt. Winterholde: 369 Stück Tannen u. forchertes Lärch- und Kiefernholz mit 149 Fm.; aus Abt. Enzwald zirka 150 Fm. Tannen auf dem Stock, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

Den 19. Januar 1893.  
Gemeinderat.

Altensteig (obere Stadt).  
Krankheitshalber suche ich sofort einen

**tüchtigen Arbeiter**  
auf dauernde Beschäftigung.  
Chr. Gulde, Schuhmacher.

Hochdorf, D.-A. Freudenstadt.  
Eine hochtrachtige

**Kalbin**   
Eimmenthaler Gelbschaf, oder eine  
neumelkige Kuh  
steht dem Verkauf aus  
Joh. Gg. Walz.

Martinswos.  
Einen 13 Monate alten rittfähigen

**Farren**   
(schönen Schlags)  
verkauft  
Martin Schauble, Bauer.

Altensteig.  
Eine Portie

**Lohkäse**  
kann abgeben  
Gottl. Kempf.

Altensteig.  
**Kalender**  
für 1893

sind jetzt wieder zu haben bei  
W. Rieler.

Altensteig.  
Anfangs Februar treffen wieder

**la. Gascoaks-  
Anthracit-, Fettunß &  
Schmiedefohlen**

hier ein. Bestellungen wollen um-  
gehend gemacht werden bei  
G. Schneider  
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.  
**Künstl. Zähne  
& Gebisse**

Zahnoperationen, Plombieren etc.  
bei  
G. Ackermann.

Altensteig.  
**Bettfedern  
Bettbrill  
Bettbarchent  
Kölische**

in großer Auswahl billigst bei  
Fritz Bucherer  
beim Kaufhaus.

**Altensteig.  
Einladung.**

Der Direktor der elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik  
Göppingen, Herr Oberingenieur Cox wird am

**Dienstag, den 24. Januar ds. Js.**  
abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus „zum Hirsch“ in Nagold  
speziell für Altensteig und Umgebung einen Vortrag über die  
Anwendung der Electricität zu Beleuchtungszwecken und zur Kraft-  
übertragung für gewerbliche Betriebe zu halten die Güte haben.

Zur Beteiligung an diesem sehr interessanten Vortrag, an welchem  
auch die bürgerlichen Kollegen und der Gewerbeverein von hier teil-  
nehmen werden, wird hiennt Jedermann eingeladen.

Abgang von Altensteig mit Zug 6 Uhr 18 Minuten.  
Den 20. Januar 1893.

Stadtschultheiß: Welfer.

Altensteig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 26. Januar ds. Js.**  
in die **Wirtschaft von Carl Bauer** hier  
freundlichst einzuladen.

**Friedrich Wöhner** | **Wilhelmine Lutz**  
Sohn des | Tochter des  
† J. F. Wöhner, Mehlhändlers | † Simon Lutz, Engelwirts  
hier.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 24. Januar ds. Js.**  
in das **Gasthaus zum „Lamm“** in Neuweiler  
freundlichst einzuladen.

**Jacob Friedr. Kalmbach** | **Eva Katharine Kübler**  
Sohn des | Tochter des  
Peter Kalmbach, Bauers | Schultheiß Kübler  
in Oberkollwangen.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

Künfsbronn.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 24. Januar ds. Js.**  
in das **Gasthaus zur „Sonne“** hier  
freundlichst einzuladen.

**Joh. Matthäus Kock** | **Katharine Schauble**  
Sohn des | Tochter des  
Michael Kock, Bauers | Schultheiß Schauble  
hier.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

**Viele leiden an**

**Husten, Heiserkeit, Ver-  
schleimung u. s. w. und**  
glauben, daß diese Uebel, wie sie gekommen, von selbst wieder vergehen.  
Doch hat mancher dieses Abwarten mit einer nachher unheilbaren Krank-  
heit und Stechtum bezahlen müssen. Ein einfaches Mittel, **Salus-Bonbons**  
genannt, zur rechten Zeit angewendet, bewahrt vor solchen schweren Leiden  
und sollte es Niemand veräumen, der an hartnäckigem Katarrh leidet,  
diese unschädlichen diätischen Bonbons anzuwenden. Zu haben in Packeten  
à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à Mk. 1.— in **Altensteig**  
bei **W. Raschold**, Conditior.

**Schuld- & Bürgscheine**

sind zu haben bei **W. Rieler.**

**Schlussliste der Beiträge für die  
Abgebrannten in Warth.**

Von Frau Wackler aus Göppingen  
5 M.; durch die K. Pfarrämter  
Emmingen 14 Mk. 82 Pf.; Pfron-  
dorf 4 Mk. 28 Pf.; Berned 12  
Mk. 76 Pf.; Sammlung von Walb-  
dorf 54 Mk. 10 Pf. und 172 Pfd.  
Frucht; von Hrn. N. N. aus Alten-  
steig 3 M.; durch das K. Pfarramt  
Gftringen 15 M.; von Hrn. Schwei-  
zer aus Stuttgart 3 M.; durch das  
K. Pfarramt Wilsberg 22 M. 93  
Pf.; durch das gemeinschaftl. Amt  
Heberberg 40 M.; durch das K.  
Pfarramt Altensteig Dorf von N. N.  
10 M.; durch das K. Dekanatsamt  
Gall von Sulzdorf 5 M.; von Hrn.  
Pfarrer Held, Redakteur des Gv.  
Sonntagsblattes, Stuttgart 8 M.;  
von Hrn. Guot, früher Hirschwirt  
in Gftringen 3 M.; durch das K.  
Pfarramt Rohrdorf 20 M. Im  
Ganzen sind hier eingegangen 2576  
M. 13 Pf.

Herzlichen Dank allen Gebern!  
Das gemeinschaftl. Amt.

Altensteig.

**Steinplatten**

zu 8 Sohllederfarben  
sucht zu kaufen

Fr. Dietrich,  
Gerber.

Baumwollene

**Web- & Strick-  
Garne**

empfeht

Fritz Bucherer  
beim Kaufhaus.

**Wer hustet**

nehme  
die weltberühmten  
**Kaiser's Brustcaramellen**  
weiche sofort überraschend sicheren Erfolg  
haben bei Husten, Heiserkeit, und  
Katarrh. Zu haben in der alleinigen  
Niederlage per Post. à 25 Pf. bei  
Fr. Flaig, Conditior, Altensteig.

Schreibhefte, schwarz liniert  
billigst bei **W. Rieler.**

**Kein Husten mehr!**

Das beste Hausmittel bei allen  
Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc.  
sind die ärztlich empfohlenen,  
allein echten **Carl Nills Spitz-  
weggerich-Brustbonbons** in Pack.  
à 20 u. 40 Pf. und **Spitzwege-  
gerich-Brustsaft** à Fl. 50 Pf. und  
1 Mark.

Nur echt, mit meinem Namen  
versehen, zu haben in allen Apo-  
theken, Drogen- und Spezerei-  
handlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei **G. W. Lutz**,  
Altensteig, **J. Hartner Dwe.**,  
Ehhausen, **S. Müller**, Na-  
gold, **J. M. Scheiffelen**, Pfalz-  
grafenweiler.

Standesamtliche Anzeigen.

Geburten:

30. Nov.: Fr. Springer, Schreiner 1 S. u. 1 F.  
10. Dez.: Christian Dietrich jr., Kolg. 1 S.  
24. „ Martin Gänthner, Fuhrm. 1 S.

Eheschließungen.

Den 5. Dez.: Georg Kallisch, Säger von  
hier mit Anna Marie Maier v. Walldorf.  
Den 26. Dez.: Friedrich Walz, Hauptlehrer  
in Tübingen mit Marie Dengler v. hier.